

„Spieglein, Spieglein an der Wand ...“

Die Ballettschule „tanzt.“ führt „Schneewittchen“ im Haus der Stadt auf. Gelungene Abwechslung von Tradition und Moderne.

VON JULIA VIETH

Düren. Wer kennt es nicht – das Märchen von Schneewittchen? Eine Prinzessin, deren Haut so weiß wie Schnee, deren Lippen so rot wie Blut und deren Haar so schwarz wie Ebenholz ist. Und eine Stiefmutter, grün vor Neid, weil nicht sie die Schönste im ganzen Land ist.

Am Samstagabend stand das Haus der Stadt ganz unter dem Motto: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Verschiedene Tanzstile

Dem Publikum wurde von den Tänzerinnen der Ballettschule „tanzt.“ eine gelungene Mischung aus klassischem Ballett, Jazz und modernem Tanz dargeboten. Erzählt wurde die Geschichte in einer ganz neuen Interpretation.

Ballettpädagogin Melanie Köpper-Schmitz und ihr Team haben fast ein halbes Jahr an der Choreographie gearbeitet. Seit Januar probten die Tänzerinnen für ihren Auftritt im Haus der Stadt am Samstagabend. Die Ballettschule gibt es seit circa drei Jahren. Sie ist eine von der Bezirksregierung Köln anerkannte Vorausbildungsschule und arbeitet nach dem System der „Royal Academy of Dance“ (RAD). Hauptsächlich wird dort klassisches Ballett unterrichtet. Aber auch tänzerische Früherziehung, kreativer und zeitgenössischer Tanz sowie Jazz und Pilates stehen im Zentrum.

160 Tänzerinnen zwischen vier und vierzig Jahren tanzten sich in



„Schneewittchen“: 160 Tänzerinnen der Ballettschule „tanzt.“ haben die Geschichte der Gebrüder Grimm neu interpretiert.

Foto: Julia Vieth

zwei Akten in die Herzen der Zuschauer. Im ersten Akt hatten vor allem die Kleinsten ihren großen Auftritt. Als Pferde und Hasen trippelten und hoppelten sie elegant über die Bühne. Raffiniert war auch die Idee, während des Bühnenumbaus, den Tanz im Publikumsbereich stattfinden zu lassen. Im zweiten Akt lebt Schneewittchen – gespielt von Jutta Ebbertz – bei den sieben Zwergen. Insgesamt dreimal versucht die Königin ihre Stieftochter umzubringen, um wieder die Schönste im Land zu sein: mit Schnüren, die ihr den Atem rauben, mit einem giftigen

Kamm und schlussendlich mit einem vergifteten Apfel.

Tradition und Moderne

Die Musik war wie die Tanzdarbietung eine gelungene Abwechslung zwischen Tradition und Moderne. Mit Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 9 in D-Moll harmonisierte das Zwergenlied aus Schneewittchens Filmmusik perfekt. Melanie Köpper-Schmitz freute sich, dass ihre Schülerinnen die Früchte für ihr hartes Training ernten konnten. An vielen Stellen klatschten Zuschauer im Takt mit, und

von Anfang an waren Groß und Klein von der tänzerischen Leistung auf der Bühne gefesselt. Am Ende der Ballettaufführung, als sich die böse Stiefmutter in ihrer rasenden Wut zu Tode tanzte und der Prinz sein Schneewittchen zur Frau nimmt, gab es im Publikum kein Halten mehr.

Alle 601 Plätze im Haus der Stadt waren belegt. Die bislang zweite Aufführung der Ballettschule – nach „Das hässliche Entlein“ im vergangenen Jahr – war schnell ausverkauft. Es gab sogar eine Warteliste, weshalb man überlegt, die nächsten Veranstaltungen mehr-

fach aufzuführen, um allen Interessierten gerecht zu werden.

Tanzschule plant nächstes Projekt

Wer den Auftritt verpasst hat, muss bis zur nächsten Gelegenheit nicht lange warten. Für das nächste Stadtfest plant die Ballettschule „tanzt.“ ein neues Projekt.

 Weitere Infos im Netz: www.tanzt-dueren.de